

Wat rappelt in'n Karton?

(Was rappelt im Karton?)

Komödie

von

Regina Harlander

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Was tun, wenn einem das Wasser bis zum Hals steht und die Hausbank die Gewährung eines Kredits rigoros abschlägt? Von dieser Frage werden im verschlafenen Dörfchen Grappendörp Gisela und ihre Angestellte Fanny getrieben. In Giselas kleinem Dorfladen reihen sich sprichwörtlich die „Ladenhüter“ aneinander, und auch die kleine Poststelle will einfach keinen Gewinn abwerfen! Als Giselas Exmann Richard den Damen mit Kündigung des Mietverhältnisses droht, muss dringend ein Ausweg her, den Tochter Sonja auch schnell gefunden haben will. Ihr Schwarm Carlos sucht für die Logistik seines neu gegründeten Versandhandels kompetente Unterstützung. Ein lukratives Angebot mit großem Haken: Carlos vertreibt erotisches Zubehör! Im Lager des kleinen Dorfladens, zwischen Konservendosen vor den Augen der sittenstrengen Gemeinde verborgen, machen sich die beiden Damen an die Arbeit. Die finanzielle Rettung scheint auch schon zum Greifen nahe, als ausgerechnet Pfarrhaushälterin Thekla eines der geheimnisvollen Päckchen ausgehändigt wird. Zwar schreitet Postbote Gustav noch beherzt ein, aber das Schicksal nimmt schon seinen Lauf. Als Gisela feststellen muss, dass im Dorf die Bombe geplatzt ist, ist sie überzeugt, dass die Dorfbewohner bald Jagd auf sie machen werden. Aber ob sie sich da mal nicht täuscht? Eine erfrischend freche Komödie mit einem Ende, das so sicherlich keiner erwartet hätte!

Rollen: 8 4w/4m oder 5w/3m

Spielzeit: ca. 100 Minuten

Rollen:

Gisela Schladen (228)

Betreibt in Grappendörp einen kleinen Dorfladen mit Poststelle, geschieden, Mutter einer Tochter, in Liebesdingen eher schwer von Begriff und etwas prüde. Alter: Anfang 40 bis Ende 50

Fanny Stump (242)

Giselas einzige Angestellte und zugleich gute Freundin, nimmt kein Blatt vor dem Mund. Alter: recht flexibel besetzbar, jedoch nicht mehr ganz jung

Sonja Schladen (117)

Giselas Tochter, studiert, wohnt aber noch zuhause, lebt alle Klischees ihres Alters aus. Alter: 20 Jahre

Gustav (56)

Örtlicher Postbote, er ist heimlich in Gisela verliebt und in seinen Annäherungsversuchen sehr unbeholfen, eher schüchtern. Alter: zu Gisela passend

Carlos (68)

Ein Bekannter von Sonja, für den diese stark schwärmt, ebenfalls Student, hat eine Geschäftsidee, bei der er die Hilfe des Dorfladens benötigt. Alter: in den Zwanzigern

Thekla (58)

Pfarrhaushälterin am Ort, sehr sittenstreng und omnipräsent. Alter: nicht mehr ganz jung

Richard Schladen (55)

Giselas Exmann und Sonjas Vater, gut situiert, hält sich für etwas Besseres, wenn es um seinen

Vorteil geht, agiert er rücksichtslos. Alter: zu Gisela passend

Frau Steenriek (27) (weibliche und männliche Besetzung möglich)
Kreditsachbearbeiter, ihr Auftreten ist seriös. Alter: beliebig

Hinweis:

Die Handlung spielt in der fiktiven, kleinen Ortschaft Grappendörp. Selbstverständlich kann der Name auch an den Spielort angepasst werden, falls dies gewünscht ist. Gleiches gilt für die Namen der Protagonisten (insbesondere die Nachnamen), die - je nach Region - unter Umständen zu wenig geläufig sind.

Bühnenbild:

Dargestellt wird der Verkaufsraum in Giselas kleinem Dorfladen.

An den Wänden (und auch gerne mittig im Bühnenraum) werden (Schwerlast-)Regale etc., montiert, auf denen die Waren präsentiert werden. Hierzu können sehr gut im Vorfeld Leerverpackungen gesammelt und zur Dekoration genutzt werden (leere Kosmetikflaschen, Flaschen von Wasch- und Putzmittel, leere Pralinenschachteln, Kaffeebohnen-Umverpackungen können einfach mit Zeitung etc. ausgestopft werden, leere Konservendosen, Tabakdosen usw.). Einige gut haltbare und günstige Produkte wie beispielsweise Trockennudeln, Reis usw. können ebenfalls gut platziert und nach den Aufführungen noch bedenkenlos verbraucht werden. Auch leere Wein- und Spirituosenflaschen können (mit Leitungswasser wieder aufgefüllt) in den Regalen platziert werden. Denkbar wäre auch ein großer Kühlschrank mit Sichtglas, der mit (leeren) Getränkedosen und ähnlichem bestückt werden kann. Es ist bei rechtzeitiger Planung nicht notwendig, teure Lebensmittel für das Bühnenbild extra anzuschaffen. In der Regel reichen von jedem Produkt auch 1- 3 Exemplare, da die Vorräte eines Dorfladens meist weniger üppig sind und auch das Lager öfter erwähnt wird, in dem weitere Ware auf den Verkauf wartet. Wer möchte, kann das „Angebot“ auch mit etwas frischem Obst/Gemüse aufwerten – eine anschließende Verwertung durch die Mitwirkenden vermeidet hier natürlich Lebensmittelverschwendung!

Dekorationstechnisch machen sich außerdem Werbeaufsteller, Verkaufsschütten oder Plakate („diese Woche im Angebot“ etc.) gut.

Auf der linken Bühnenseite ein kleiner Verkaufstresen, darauf (nach Möglichkeit) eine Registrierkasse, die jedoch nicht zwangsläufig notwendig ist. Über dem Tresen ein Banner/Logo der Deutschen Post, vielleicht auch etwas Werbung oder einige leere Versandkartons, wie sie die Post zum Kauf anbietet, von der Decke baumeln lassen etc. Hinter dem Tresen ein kleines Regal, in dem Pakete einsortiert werden können.

Die Bühne hat drei Auf-/Abgänge. Ein offener Durchgang an der Bühnenrückseite mit Vorhang führt zu den Wohnräumen des Hauses. Ein Durchgang (evtl. wieder mit Vorhang) an der linken Bühnenseite (hinter dem Verkaufstresen) führt zum Lager, auf der rechten Bühnenseite befindet sich der Eingangstür zum Dorfladen. Insgesamt darf das Erscheinungsbild des Ladens gerne etwas altmodisch sein.

1. Akt

1. Szene

Gisela, Fanny

Wenn sich der Vorhang öffnet, befinden sich Gisela und Fanny bereits auf der Bühne. Gisela steht hinter dem Verkaufs-/Postschalter und notiert in einem Notizbuch. Fanny steht auf einem kleinen Hocker/ einer kleinen Staffelei am Regal und macht Inventur. Beide tragen die gleiche, offene Kittelschürze, möglichst unifarben. Auf der Rückseite der Schürzen kann nach Belieben ein Logo oder Schriftzug angebracht werden, z. B. „Dicht bi und Günstig Schladen“.

Fanny: *(steht auf der Staffelei etc., zählt die Konserven, ohne umzublicken)*
Schriev up Dösenananas – twee Stück!

Gisela: *(notiert, spricht dazu)*
Twee Dösen in't Regal, een Karton in't Lager ... *(überlegt kurz)* dat maakt twölf Stück.

Fanny: *(diktiert)*
Sure Gurken!

Gisela: *(notiert, spricht dazu)*
Sur-re Gur-ken, ...

Fanny: *(zählt)*
Veer Glöös! *(nimmt eines der Gläser zur Hand, betrachtet es von allen Seiten)*

Gisela: *(notiert, spricht dazu)*
Veer Glöös.

Fanny:
Dat is allerdings al aflopen!

Gisela: *(nimmt ihre Lesebrille ab, blickt zu Fanny, verblüfft)*
Wo lang denn al?

Fanny:
Veer Maant.

Gisela: *(unentschlossen)*
Hm.

Fanny: *(nimmt nun ebenfalls ihre Lesebrille ab)*
Köönt sure Gurken denn überhaupt aflopen?

Gisela und Fanny: *(schauen sich gegenseitig an, überlegen, dann zugleich kopfschüttelnd)*
Nee!

Fanny stellt das Glas zurück ins Regal.

Gisela:

Weern dat nu all Konserven?

Fanny:

Laat mi mal överleggen: (*zählt auf*) Champignons, Mais, Ananas, lütte Gurken. – Ik glööv woll!

Gisela:

Goot. Denn maakt wi mit de Nudeln wieter.

Fanny: (*steigt umständlich von ihrem Hocker*)

Köönt wi nich mal kört Pause maken, Gisela? Ik müss nödig mal pinkeln.

Gisela:

Al wedder? Du weerst doch eerst, as wi bi de Champignons weern!

Fanny:

Nuja, dat maakt woll de Brenneddeltee.

Gisela:

Woso drinkst du den Kraam überhaupt?

Fanny:

Wiel ik dorbi dat Gift ut'n Körper krieg!

Gisela:

Hett di dien Heelpraktiker dorto raden?

Fanny:

Nee, mien Mann. As Rudi annerletz van'n Stammdisch na Huus keem un ik em een Gardinenpredigt hollen heff, dor hett he meent, ik schull nich jümmer so giftig ween.

Gisela:

Aha! Na, denn gah man, eh dat dat in de Bux geiht!

Fanny:

Danke! (*mit zusammengekniffenem Po und kleinen Schritten nach links Richtung Lager ab*)

Gisela: (*setzt ihre Brille umständlich wieder auf, liest in ihrem Buch*)

So, nu fehlt eigentlich blots noch de Nudeln un denn noch ...

Fanny: (*aus dem Off hört man sie rufen*)

Segg mal, wo stickt eigentlich Sonja? Se wull us doch bi de Inventur helpen!

Gisela: (*ruft Richtung Lager, ungehalten*)

Mensch, Fanny! Nu maak aver mal de Döör dicht, wenn du up't Klo geihst, verdammt!

Fanny: (*ruft laut zurück, unbekümmert*)

Geiht nich! De klemmt al wedder!

Gisela: (*genervt*)

Na dull! Wenn dat so wietergeiht, fällt hier bold allens ut'nanner.

Man hört aus dem Off eine Klospülung.

Fanny: *(kommt kurz darauf von links zurück, trocknet sich im Gehen ihre Hände an Papiertüchern)*
Aver du hest mi up mien Fraag keen Antwoort geven. Wo stickt eigentlich dien Tochter? *(wirft die Tücher in den Papierkorb hinter dem Tresen)*

Gisela: *(noch genervter)*
Woher schall ik dat weten?

Fanny:
Se hett aver doch seggt, dat se us bi de Inventur helpen qull!

Gisela: *(gereizt)*
Ik weet!

Fanny:
Du lettst ehr to veel dörgahn! Wokeen finanzeert ehr denn biddeschön dat Studium, hm?

Gisela: *(lakonisch)*
Ehr Vadder!

Fanny:
Dien Exmann?

Gisela:
Jau genau. Oder glöövst du ernsthaftig, mien Dörpladen löppt so goot, dat ik mi überhaupt een Spier Luxus gönnen kunn?

Fanny:
Aver mi gönnst du di doch ok?

Gisela:
Aver mien Frollein Tochter hett dor heel annere Wünsche un Vörstellungen. *(seufzt)* Se kann sik jo freuen, dat de Keerl, de se maakt hett, jümmer noog Knete to'r Hand hett.

Fanny: *(trocken)*
Un dorbi is he so dösing as een Wulldeek!

Gisela:
Du seggst dat!

Fanny:
Liekers, verspraken is verspraken. Dat schullst du di marken: Wat du nu bi ehr verkehrt maakst un an dat se sik wennt hett, dat kannst du achteran nie wedder rutkriegen.

Gisela: *(lakonisch)*
Sonja is twintig Jahr oolt.

Fanny:

Och – un du meenst, denn is sowieso allens egal?

2. Szene

Gisela, Fanny, Sonja

Gisela: *(seufzt, gibt nach)*

Du hest jo recht! *(geht zum hinteren Durchgang, zieht den Vorhang etwas zur Seite und ruft laut)*
Sonja! Sonja, wo stickst du denn?

Sonja: *(ruft laut aus dem Off, genervt)*

Ik chill!

Gisela:

Denn chill di tosamen un kumm in'n Laden! *(massiert sich die Schläfen)* Miene Nerven!

Fanny: *(seufzt)*

Jojo, „Mudder ween“ is meist so as dat Falten van Bettlaken. Nüms weet, woans dat richtig geiht.

Sonja kommt von hinten, sie ist nachlässig frisiert, trägt Jogginghose oder Leggings mit Schlabber-Pulli, auf ihren Bauch hat sie eine Wärmflasche gepresst.

Fanny:

Hallo, Sonja!

Sonja: *(sichtlich schlecht gelaunt)*

Moin! *(zu Gisela)* Segg mal, mutt dat egentlch ween, dat ik ok an'n Sünnavend so fröh upstah?

Gisela:

De Klock is halvig een!

Sonja:

Echt? Un woso giffst dat denn noch keen Middageten?

Fanny: *(drückt ihr das abgelaufene Glas Essiggurken in die Hand)*

Hier, dor kannst du jo eerstmal een Happen vörweg nehmen. Goden Aftiet!

Sonja:

Sure Gurken? Ik bün doch nich schwanger!

Fanny: *(halblaut, zu Gisela)*

Na, dat is jo ok al wat wert! *(widmet sich dem Regal mit Nudeln, fängt an, zu sortieren)*

Gisela: *(zu Sonja)*

Segg mal, för wat sleepst du denn de Warmbuddel mit di rüm? Büst du krank? *(will ihr die Stirn fühlen)*

Sonja: *(dreht sich von ihr weg, etwas schnippisch)*

Laat mi! Ik heff mien Daag!

Fanny: *(vom Regal her)*

Al wedder? Harrst du de nich eerst vör veerteihn Daag?

Sonja:

Kann goot angahn. De Zyklus mutt sik doch eerst inpenneln, wenn ut een junge Deern een junge Fro warrt.

Fanny:

Düsse Zyklus duurt bi di nu jo al meist acht Jahr!

Sonja: *(zu Gisela, angriffslustig)*

Woher weet se dat denn so genau?

Gisela: *(ausweichend)*

Nujo, af un an bruuk ik doch ok mal jichtenseen to'n Snacken.

Sonja: *(entsetzt)*

Aver doch nich utgerekent över mien Zyklus! Dat geiht total gegen mien Privatspähre!

Fanny:

Kiek an. Aver wenn du di halvnaakt bi Tic-Tac wiesen kannst, denn geiht dat üm nix, oder wat?

Sonja:

Eerstens heet dat TikTok un tweetens is een in'n Bikini nich naakt. *(zu Gisela)* Tominnst will ik nich, dat du mit düsse Traatsche stännig över mi snackst. Ik kann dor doch ok nix an maken, dat in dien Leven nix mehr los is.

Fanny: *(zu Gisela)*

Un dat lettst du ehr eenfach so dörgahn?

Gisela:

Se hett jo recht. In mien Leven is upstunns würllich nix mehr los. Blots up aflopen Gurken.

Sonja: *(stellt das Glas angewidert auf den Tresen)*

Igitt!

Gisela: *(besorgt zu Sonja)*

Aver denkst du nich, wi schullen dor mal wat gegen doon, Schatz? Dat is doch nich normal, dat een so faken de Periode kriggt. *(nachdenklich)* Villicht snack ik mal doröver mit Dokter Handlanger, wenn he mal hier is un inköpen will.

Sonja: *(entsetzt)*

Spinnst du?! De schall sien Hannen bi sik laten! Uterdem ... ik heff gor nich de Daag.

Fanny:

Also doch schwanger?

Sonja:

Nee! Minsch, Fanny! *(wehleidig)* Ik heff Leevskummer.